

Erfolgreich füttern: Hohe Leistungen und größere Bestände

Einflussfaktoren auf die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion

Die Milchviehbetriebe in Schleswig-Holstein haben ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr hinter sich, dies zeigen die Auswertungen der Rinderspezialberatung. Anfang Februar wurden die Daten auf der Landestagung in Rendsburg vorgestellt und im Bauernblatt vom 24. Februar veröffentlicht. Im Auswertungszeitraum 2010/2011 wurden in 1.155 Betrieben Vollkostenauswertungen erstellt. Damit sind zirka 25 % aller Milchviehbetriebe mit zirka 32 % der Kühe und knapp 40 % der Milchproduktion des Landes Schleswig-Holstein erfasst und ausgewertet worden.

Die durchschnittlichen Produktionskosten betragen 38,27 ct/kg ECM (energiekorrigierte Milch), das kalkulatorische Betriebszweigergebnis lag bei + 1,50 ct/kg ECM. Damit war das wirtschaftliche Ergebnis zirka 6 ct besser als im Vorjahr. Neben der vollen Faktorentlohnung der betriebseigenen Fläche, des eingesetzten Kapitals, des Arbeitseinsatzes des Betriebsleiters und seiner mitarbeitenden Familienmitglieder konnte ein kalkulatorisches Plus von 1,50 ct/kg Milch erwirtschaftet werden.

Allerdings waren die Unterschiede in der Wirtschaftlichkeit zwischen den Betrieben sehr groß. Die Differenz zwischen der Gruppe der besser wirtschaftenden Betriebe und der Gruppe der weniger erfolgreich wirtschaftenden Betriebe betrug bei den Produktionskosten 12,1 ct/kg ECM. Sucht man nach den Gründen für diese deutlichen Unterschiede, so fallen die höheren Kuhzahlen und die höhere Milchleistung der Kühe in den besser wirtschaftenden Betrieben ins Auge. Diese Betriebe hielten im Mittel 121,4 Kühe in ihren Laufställen, die im Durchschnitt 8.985 kg Milch produzierten. In den weniger erfolgreich wirtschaftenden Betrieben standen 81,7 Kühe mit einer Durchschnittsleistung von nur 7.731 kg Milch. Multipliziert man in diesen Auswertungsgruppen die Kuhzahl mit der Milchleistung, dann produzierten die erfolgreichen Betriebe zirka 1.100.000 kg Milch, die weniger erfolgreich wirtschaftenden Betriebe aber nur 630.000 kg Milch.

Da in dieser Auswertung mehrere Erfolgsfaktoren zu dem besseren beziehungsweise zu dem weniger gu-



Für hohe Milchleistungen sind gutes Grundfutter und ein gutes Fütterungsmanagement erforderlich. Nur mit dem entsprechenden Kuhkomfort können die hohen Leistungen auch erreicht werden.

ten Ergebnis führten, sollen die Einflussfaktoren „Milchleistung je Kuh“ und „Bestandsgröße“ noch einmal gesondert dargestellt werden. Diese Daten stammen aus einer gesonderten Datenbank mit 571 Betrieben, die zwar im Durchschnitt 222 kg Milch mehr produzierten, in den Wirtschaftlichkeitsdaten aber vergleichbar waren. Die kompletten Ergebnistabellen können auf der Internetseite der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, www.lwksh.de unter Tier/Rinder/Milcherzeugung abgerufen werden.

Hohe Milchleistungen durch gutes Management

Die 571 Betriebe in der aktuellen Datenbank hielten im Durchschnitt 104 Kühe, die durchschnittliche Milchleistung je Kuh betrug 8.708 kg ECM (Übersicht 1 auf der folgenden Seite).

Erstaunlich ist nach wie vor die große Spanne der Durchschnittsleistungen von weniger als 7.000 kg bis 10.000 kg ECM und mehr je Kuh. In der Gruppe mit mehr als 10.000 kg ECM erreichten jetzt 56 Betriebe im Durchschnitt 10.449 kg je Kuh, während 31 Betriebe nur eine Durchschnittsleistung von 6.328 kg Milch erzielten. Bei fast gleichen Betriebszahlen ist die Gruppe der Betriebe mit höchsten Leistungen größer geworden, die extensiv wirtschaftende Gruppe wird kontinuierlich kleiner. Bei den Milchinhaltsstoffen beob-

achtet man mit steigenden Leistungen leicht sinkende Milchfettgehalte, beim Eiweißgehalt gibt es nur geringe Unterschiede. Natürlich steigt mit der Milchleistung der Gesamtkraftfuttereinsatz an, der Kraftfuttereinsatz je Kilo Milch bleibt nahezu gleich und sinkt in der 10.000-kg-Gruppe sogar wieder etwas ab. Die Grundfutterleistungen steigen in den Auswertungsgruppen von 2.500 auf zirka 4.500 kg Milch an, nur bei hohen Milchleistungen können auch hohe Grundfutterleistungen erfüllt werden. Bemerkenswert ist, dass alle ausgewerteten biologischen Kennziffern wie die Reproduktionsrate, die Anzahl geborener

Kälber je Kuh und die Kuhverluste sich mit steigender Leistung positiv verändern. Die hohen Milchleistungen sind ohne Zweifel auf eine gute Fütterung und ein gutes Betriebsmanagement zurückzuführen. Dadurch sinken die Kuhverluste, eine geringere Reproduktionsrate wird benötigt, auch die Fruchtbarkeitsituation wird nicht schlechter.

Beachtenswert ist zudem, dass die Betriebe mit geringer Milchleistung anteilig deutlich mehr Jungvieh halten (1,97 GV/Kuh) als die Betriebe mit hohen Durchschnittsleistungen (unter 1,73 GV/Kuh). Bei den ausgewiesenen Futterflächen je Kuh inklusive des Jungviehanteils unterschei-

den sich die Betriebsgruppen nur geringfügig. Anders ist es jedoch mit der ermolkenen Milchleistung je Hektar Futterfläche. Betriebe mit weniger als 7.000 kg Milch je Kuh erreichten nur 6.678 kg Milch pro Hektar Futterfläche. Das ist sehr wenig. Die Durchschnittsbetriebe mit

8.708 kg Milch je Kuh produzierten 9.895 kg Milch pro Hektar, und die Hochleistungsbetriebe mit 10.449 kg Milch je Kuh erzielten 11.740 kg Milch pro Hektar. Dies gibt den Landwirten wichtige Hinweise hinsichtlich der Konkurrenz der Milchproduktion um die knappen Flächen. Je

teurer die Futterflächen für den Milchviehbetrieb werden, desto notwendiger wird es, die Milchproduktion auf der Fläche zu steigern. Ziel sollte es sein, mindestens 12.000 kg Milch pro Hektar zu ermelken. Die ist nur mit hohen Milchleistungen je Kuh und gleichzeitig niedrigen Jung-

viehanteilen und einem niedrigen Erstkalbealter zu erreichen.

Wirtschaftlich erfolgreich mit hohen Milchleistungen

Betrachtet man bei der Vollkostenrechnung die Summe der Leistungen, so stellt man in den Leistungsgruppen nur geringe Unterschiede fest, die bei 1,5 ct/kg Milch liegen. Bei annähernd gleichen Milcherlösen haben die Betriebe mit den höheren Leistungen etwas geringere Nebenerlöse durch Altkuh- und Kälberverkäufe. Je höher die Milchleistung in der Gruppe war, desto mehr wurde aufge-

Übersicht 1: Ergebnisse der Vollkostenauswertung der Rinderspezialberatung Schleswig-Holstein 571 Betriebe, Sortierung nach Milchleistung in kg ECM je Kuh

Kennwert	Einheit	Milch, kg (ECM) je Kuh					
		alle Betr.	< 7.000	7.000-8.000	8.000-9.000	9.000-10.000	> 10.000
Produktionstechnik							
Betriebe	St.	571,0	32,0	101,0	211,0	171,0	56,0
Kuhbestand	St.	104,0	81,0	94,0	107,0	111,0	103,0
Milchleistung ECM	kg	8.708	6.328	7.625	8.538	9.433	10.449
Fett	%	4,26	4,31	4,32	4,29	4,22	4,09
Eiweiß	%	3,40	3,41	3,41	3,41	3,40	3,36
Kraftfutter (EIII)/Kuh	dt	24,2	18,1	21,2	23,8	26,2	28,1
Kraftfutter (EIII)/kg Milch	g	278	286	278	279	278	269
Futterfläche	ha	0,88	0,92	0,91	0,89	0,83	0,89
Milchproduktion je ha	kg	9.895	6.878	8.379	9.593	11.363	11.740
Grundfutterleistung	kg	3.598	2.507	3.136	3.504	3.889	4.517
Reproduktionsrate ¹⁾	%	36,00	37,40	37,90	35,70	34,90	34,50
Bestandsaufstockung	%	5,30	-3,20	1,40	6,50	6,60	9,10
geb. Kälber/Kuh	St.	1,09	1,04	1,07	1,09	1,09	1,13
Kuhverluste	%	4,70	6,30	5,60	4,60	4,30	4,20
Rinderbestand GV/Kuh	GV	1,80	1,97	1,85	1,82	1,74	1,73
Vollkostenrechnung ct/kg ECM (Betriebszweig inkl. Jungvieh und Futterbau)							
Leistungen							
Milchverkauf	ct/kg ECM	34,88	34,35	34,75	34,87	34,96	35,09
Tierverkauf/Versetzungen	ct/kg ECM	3,78	5,52	4,20	3,73	3,39	3,37
Bestandsveränderungen	ct/kg ECM	0,81	0,35	0,58	0,97	0,86	0,78
sonst. Erträge	ct/kg ECM	0,62	1,10	0,62	0,60	0,58	0,65
Sa.-Leistungen	ct/kg ECM	40,09	41,32	40,15	40,17	39,79	39,89
Direktkosten							
Tierzukauf	ct/kg ECM	0,79	0,98	1,01	0,89	0,59	0,44
Futterkosten	ct/kg ECM	21,06	25,75	22,32	21,12	20,06	18,94
davon Grundfutter	ct/kg ECM	12,77	17,58	14,25	12,80	11,65	10,59
davon Kraftfutter	ct/kg ECM	8,29	8,17	8,07	8,32	8,41	8,35
Tierarzt, Medikamente, Klauen	ct/kg ECM	1,69	1,71	1,75	1,64	1,70	1,72
Besamung, Sperma	ct/kg ECM	0,60	0,42	0,51	0,59	0,69	0,67
sonst. Direktkosten	ct/kg ECM	1,59	2,11	1,72	1,57	1,46	1,58
Zinsansatz Viehkapital	ct/kg ECM	0,93	1,35	1,05	0,94	0,84	0,75
Sa.-Direktkosten	ct/kg ECM	26,66	32,32	28,36	26,75	25,32	24,10
Direktkostenfr. Leistung	ct/kg ECM	13,43	9,00	11,79	13,42	14,47	15,79
Gemeinkosten							
Arbeiterledigung	ct/kg ECM	9,91	12,83	10,97	9,98	9,00	8,85
davon Arbeitskosten	ct/kg ECM	6,19	8,89	7,22	6,10	5,49	5,26
Maschinen Innentechnik	ct/kg ECM	3,72	3,94	3,75	3,88	3,51	3,59
Kosten Lieferrechte	ct/kg ECM	0,83	0,96	0,97	0,83	0,76	0,69
Gebäudekosten	ct/kg ECM	2,36	2,62	2,40	2,33	2,25	2,56
sonst. Gemeinkosten	ct/kg ECM	0,32	0,42	0,34	0,34	0,30	0,30
Sa.-Gemeinkosten	ct/kg ECM	13,42	16,83	14,68	13,48	12,31	12,40
Sa.-Produktionskosten	ct/kg ECM	40,08	49,15	43,04	40,23	37,63	36,50
Gewinn	ct/kg ECM	9,87	6,92	8,67	9,67	10,69	11,93
Sa.-Faktorkosten	ct/kg ECM	9,86	14,75	11,56	9,73	8,53	8,54
kalkulatorisches Betriebszweigergebnis	ct/kg ECM	0,01	-7,83	-2,89	-0,06	2,16	3,39
anteilige Betriebsprämie	ct/kg ECM	3,66	5,09	4,16	3,63	3,37	2,93

¹⁾ bis 2010 Umtriebsrate, ab 2011 Reproduktionsrate



Die Ergebnisse der Betriebszweigauswertungen zeigen die Kostendegressionseffekte hoher Milchleistungen. Gutes Management führt zu steigenden Milchleistungen und niedrigen Produktionskosten.

stockt. Durch die höhere Bestandsaufstockung wurden weniger Altkühe verkauft, deshalb sollten die Altkuherlöse und die Bestandsveränderungen zusammen betrachtet werden.

Unterschiede bei den Kosten deuten

Deutlicher sind die Unterschiede in den Kostenpositionen, insbesondere bei den Futterkosten. Dort wurde eine Kostendifferenz zwischen den Leistungsklassen von 6,81 ct festgestellt. Die Ursachen liegen im Wesentlichen im Bereich der Grundfutterkosten, der Kraftfutteraufwand je Kilo Milch variiert kaum. Bei den Tierarztkosten sind keine Unterschiede in den Leistungsklassen erkennbar, bei der

Zucht wenden die milchleistungsstarken Betriebe etwas mehr auf, dies zählt sich offensichtlich durch höhere Leistungen aus. Mit dem Anstieg der Milchleistung ist eine Reduzierung bei den sonstigen Kosten feststellbar. Insgesamt beträgt die Spanne bei den Direktkosten 8,22 ct/kg Milch zugunsten der Betriebe mit hohen Milchleistungen. Mit einem Anteil von mehr als 80 % sind diese Differenzen auf niedrigere (Grund-)Futterkosten zurückzuführen.

Auch bei den Gemeinkosten kann eine Kostenreduzierung bei steigenden Milchleistungen registriert werden. Die Hauptunterschiede liegen im Bereich der Arbeiterledigung und innerhalb dieses Blockes bei den Arbeitskosten. Diese liegen in der Betriebsgruppe mit weniger als 7.000 kg Milch zirkulär 3,63 ct/kg Milch höher als in der Betriebsgruppe mit mehr als 10.000 kg Milch. Bei den Quotenkosten, den Gebäudekosten und den sonstigen Gemeinkosten gibt es nur geringe Unterschiede zwischen den Betriebsgruppen.

Betriebe mit weniger als 7.000 kg mussten ein kalkulatorisches Betriebszweigergebnis von -7,83 ct/kg ECM hinnehmen und erzielten einen Gewinn von nur 6,92 ct/kg Milch. Die Gruppe mit den höchsten Leistungen erwirtschaftete ein positives BZE, es lag bei +3,39 ct/kg ECM, der Gewinnbeitrag betrug 11,93 ct/kg Milch.

Die anteilige Betriebsprämie wird nur noch zur Information angeführt. Die Betriebsprämie verbessert zwar das Finanzergebnis der Betriebe, steht aber aufgrund der Entkopplung nicht mit der Milchproduktion im Zusammenhang. Insgesamt zeigen die Daten der ausgewerteten Betriebe die großen wirtschaftlichen Vorteile von höheren Milchleistungen je Kuh auf. Dennoch muss an dieser Stelle angeführt werden, dass es innerhalb der verschiedenen Leistungsklassen eine große Varianz der produktionstechnischen und ökonomischen Daten gibt. So kann es durchaus sein, dass Betriebe mit 8.000 oder 8.500 kg Milch genauso niedrige Produktionskosten erreichen wie Betriebe in der höchsten Leistungsklasse mit mehr als 10.000 kg Milch je Kuh. Und nicht jeder Betrieb in dieser Klasse hat automatisch niedrige Produktionskosten, die zu höheren Gewinnen führen. Die Wege zum Erfolg sind von Betrieb zu Betrieb unterschiedlich. Für die Gesamtheit der ausgewerteten Betriebe gilt jedoch uneingeschränkt die

Beratungsaussage, dass die Steigerung der Milchleistung eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Milchproduktion ist. So sind 9.500 kg Milch je Kuh durchaus eine Zielvorgabe der Beratung, die bei guter Produktionstechnik von der Mehrzahl der Landwirte erreicht werden kann.

Kostendegression durch mehr Kühe

Ein zweiter wichtiger Einflussfaktor auf die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion ist die Bestandsgröße. In den Mitgliedsbetrieben der Beratungsringe ist eine besonders starke Aufwärtsentwicklung zu

beobachten. Die durchschnittliche Bestandsgröße ist im vergangenen Jahr um 6,0 Kühe angestiegen, in den vergangenen vier Auswertungsjahren sind die durchschnittlichen Kuhbestände von 79,3 um 22,9 Kühe auf jetzt 102,2 Kühe je Betrieb angestiegen. Das Bestandsgrößenwachstum der Beratungsbetriebe

Übersicht 2: Ergebnisse der Vollkostenauswertung der Rinderspezialberatung Schleswig-Holstein 571 Betriebe, Sortierung nach Bestandsgrößen

Kennwert	Einheit	Bestandsgröße Kühe je Betrieb					
		alle Betr.	< 50	50-75	75-100	100-150	> 150
Produktionstechnik							
Betriebe	St.	571,0	36,0	148,0	149,0	164,0	74,0
Kuhbestand	St.	104,0	43,0	64,0	87,0	120,0	213,0
Milchleistung ECM	kg	8.708	8.565	8.505	8.768	8.797	8.867
Fett	%	4,26	4,32	4,33	4,28	4,21	4,14
Eiweiß	%	3,40	3,40	3,40	3,41	3,40	3,39
Krafftutter (EIII)/Kuh	dt	24,2	22,7	23,3	24,0	24,8	25,7
Krafftutter (EIII)/kg Milch	g	278	265	274	273	282	294
Futterfläche	ha	0,88	1,19	0,99	0,84	0,82	0,69
Grundfutterleistung	kg	3.598	3.775	3.570	3.698	3.564	3.438
Reproduktionsrate ¹⁾	%	36,00	40,90	38,70	34,90	34,60	33,60
Bestandsaufstockung	%	5,30	2,80	3,00	6,10	6,10	8,10
Kuhverluste	%	4,70	5,40	5,10	4,60	4,40	4,70
Rinderbestand GV/Kuh	GV	1,80	1,96	1,93	1,75	1,77	1,63
Vollkostenrechnung ct/kg ECM (Betriebszweig inkl. Jungvieh und Futterbau)							
Leistungen							
Milchverkauf	ct/kg ECM	34,88	34,73	34,70	35,02	34,87	35,02
Tierverkauf/Versetzungen	ct/kg ECM	3,78	5,65	4,26	3,61	3,40	3,09
Bestandsveränderungen	ct/kg ECM	0,81	0,00	0,48	0,76	1,13	1,30
sonst. Erträge	ct/kg ECM	0,62	0,76	0,66	0,52	0,62	0,65
Sa.-Leistungen	ct/kg ECM	40,09	41,14	40,10	39,91	40,02	40,06
Direktkosten							
Tierzukauf	ct/kg ECM	0,79	1,39	0,78	0,71	0,58	1,11
Futterkosten	ct/kg ECM	21,06	22,09	21,75	21,08	20,72	19,91
davon Grundfutter	ct/kg ECM	12,77	14,30	13,56	12,85	12,23	11,45
davon Krafftutter	ct/kg ECM	8,29	7,79	8,19	8,23	8,49	8,46
Tierarzt, Medikamente, Klauen	ct/kg ECM	1,69	1,93	1,72	1,70	1,64	1,61
Besamung, Sperma	ct/kg ECM	0,60	0,70	0,55	0,59	0,61	0,66
sonst. Direktkosten	ct/kg ECM	1,59	2,17	1,80	1,50	1,49	1,31
Zinsansatz Viehkapital	ct/kg ECM	0,93	1,01	0,99	0,92	0,90	0,86
Sa.-Direktkosten	ct/kg ECM	26,66	29,29	27,58	26,50	25,94	25,46
Direktkostenfr. Leistung	ct/kg ECM	13,43	11,85	12,52	13,41	14,08	14,60
Gemeinkosten							
Arbeiterledigung	ct/kg ECM	9,91	10,74	10,26	9,07	9,02	8,52
davon Arbeitskosten	ct/kg ECM	6,19	7,21	6,25	5,46	5,37	4,72
Löhne/Gehälter	ct/kg ECM	1,13	0,64	1,16	1,35	1,35	1,79
Maschinen Innentechnik	ct/kg ECM	3,72	3,53	4,01	3,61	3,65	3,80
Kosten Lieferrechte	ct/kg ECM	0,83	0,83	0,82	0,78	0,80	0,84
Gebäudekosten	ct/kg ECM	2,36	2,40	2,54	2,25	2,31	2,30
sonst. Gemeinkosten	ct/kg ECM	0,32	1,63	0,84	1,57	0,32	0,32
Sa.-Gemeinkosten	ct/kg ECM	13,42	15,60	14,46	13,67	12,45	11,98
Sa.-Produktionskosten	ct/kg ECM	40,08	44,89	42,04	40,17	38,39	37,44
Gewinn	ct/kg ECM	9,87	10,04	9,97	9,55	10,12	9,60
Sa. Faktorkosten	ct/kg ECM	9,86	13,79	11,91	9,81	8,49	6,98
kalkulatorisches Betriebszweigergebnis	ct/kg ECM	0,01	-3,75	-1,94	-0,26	1,63	2,62
Gewinn Gesamtbetrieb	€	89.439	36.977	54.269	8.116	106.830	181.312
anteilige Betriebsprämie	ct/kg ECM	3,66	4,48	4,05	3,60	3,48	2,99

¹⁾ bis 2010 Umtriebsrate, ab 2011 Reproduktionsrate

liegt damit deutlich über dem Landesmittel. In Übersicht 2 sind die Ergebnisse der Auswertung nach der Bestandsgröße aufgeführt. Auch hier ist eine große Bandbreite festzustellen. Es gibt nur noch 36 Betriebe in der Betriebsgruppe mit weniger als 50 Kühen im Stall, dagegen wurden 74 Betriebe in einer Gruppe mit mehr als 150 Kühen zusammengefasst, die im Mittel sogar 213 Kühe hielten. Die Milchleistungen stiegen mit zunehmender Bestandsgröße überdies leicht an. Die kleineren Betriebe erarbeiteten sich in der Tendenz eine bessere Grundfutterleistung, hatten aber auch eine deutlich höhere Reproduktionsrate und einen höheren GV-Bestand je Kuh. Hinsichtlich des Wachstums haben die größeren Betriebe ihre Kuhbestände stärker aufgestockt als die kleineren Betriebe. Bei den Kuhverlusten gab es keine Unterschiede zwischen den Bestandsgrößenklassen. Sie haben aber auch nicht mit steigender Bestandsgröße zugenommen.

In der Tendenz schneiden bei den wichtigen ökonomischen Kennzahl-



Auch größere Kuhbestände können zu einer deutlichen Kostendegression führen. Diese müssen in Betrieben mit Lohnarbeitskräften aber hart erarbeitet werden. Fotos: Johannes Thomsen

len die größeren Bestände besser ab. Bei den Milcherlösen wurde nur ein kleiner Vorteil für die größeren Betriebe von 0,29 ct/kg ECM festgestellt. Dies ist möglicherweise auf Staffelmehrschläge zurückzuführen. Größere Betriebe haben geringere

Nebenerlöse, dafür aber höhere Werte bei den Bestandsveränderungen. Größere Betriebe wachsen in der Regel schneller als kleinere. Auch bei dieser Auswertung müssen die Summe aus Altkuherlösen und die Bewertung der Bestandsaufstockung zusammen betrachtet werden.

Sowohl bei den Direktkosten als auch bei den Gemeinkosten hatten die größeren Betriebe Kostenvorteile. Bei den Direktkosten fallen die Kosteneinsparungen beim betriebs-eigenen Grundfutter ins Auge. Größere Betriebe wirtschaften intensiver und benötigen deutlich weniger Futterfläche je Kuh.

Die Kostendegression bei steigender Bestandsgröße wird ebenfalls deutlich bei den Kosten der Arbeitsleistung. Hier macht sich die Steigerung der Arbeitseffektivität bemerkbar. Die Vorteile bei den Personalkosten der größeren Betriebe mit mehr als 150 Kühen gegenüber den kleinen Betrieben mit weniger als 50 Kühen betragen 2,49 ct/kg Milch.

Mit zunehmender Bestandsgröße steigen die Anteile für bezahlte Mitarbeiter, die Löhne und Gehälter um zirka 1,1 ct/kg Milch an. Trotzdem sind am Ende bei den größeren Beständen niedrigere Personal- und Arbeitsleistungskosten ermittelt worden. Nur mit bezahlten Mitarbeitern ist Wachstum möglich, die Einstellung von Mitarbeitern verbessert aber bei entsprechender Arbeitsproduktivität das wirtschaftliche Ergebnis.

Im Gesamtergebnis führen diese Effekte bei Betrieben mit weniger als 50 Kühen zu Produktionskosten von 44,89 ct/kg ECM, während Betriebe in der Klasse mit mehr als 150 Kühen nur 37,44 ct benötigen. Die

Spanne beträgt immerhin 7,45 ct/kg Milch.

Auch bei dieser Auswertung muss angemerkt werden, dass es eine erhebliche Varianz der Ergebniswerte innerhalb der Auswertungsgruppen gibt. Deshalb kann es auch hier sein, dass Betriebe mit 60 bis 80 Kühen bessere ökonomische Ergebnisse erzielen als Betriebe mit mehr als 150 Kühen. Und auch nicht jeder Betrieb, der mehr als 150 Kühe hält, hat automatisch niedrige Produktionskosten. Dennoch gilt auch hier die Beratungsaussage, dass im Mittel der Betriebe niedrigere Produktionskosten eher mit größeren Durchschnittsbeständen erreicht werden. Eine anzustrebende Bestandsgröße für die Beratungsbetriebe sind 90 bis 100 Kühe, dies hat die Mehrzahl der ausgewerteten Betriebe bereits erreicht. Nach den Auswertungen sind aber weitere Kostendegressionen noch weit über diese Bestandsgröße hinaus zu erwarten.

FAZIT

Als Fazit dieser Auswertung kann man feststellen, dass in der Auswertungsperiode 2010/11 in Schleswig-Holstein im Mittel aller Betriebe die Produktionskosten gedeckt werden konnten. Betriebe mit Milchleistungen unter 8.500 kg und Bestandsgrößen unter 100 Kühen erreichten keine volle Kostendeckung, das kalkulatorische Betriebszweigergebnis endet mit einem negativen Wert. Die Ergebnisse zeigen aber, dass größere Betriebe Kostenvorteile vor allem in der Arbeitswirtschaft haben, die zu einer besseren Wirtschaftlichkeit führen. Betriebe mit höheren Milchleistungen je Kuh erzielen ökonomische Vorteile vor allem im Bereich der Futterkosten. Als langfristiges Ziel für zukunftsträchtige Milchviehbetriebe sollte deshalb eine Milchleistung von 9.500 kg Milch je Kuh bei einer Bestandsgröße von zirka 90 bis 100 Kühen angestrebt werden. Gerade in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit müssen die Produktionskosten, so weit es geht, gesenkt und Kostendegressionseffekte genutzt werden.

Johannes Thomsen
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 81-90 09-47
jthomsen@lksh.de